

Seit 30 Jahren mit dem Bus zu den Heimspielen des EV Füssen

Eishockey Kemptener Fanclub feiert Jubiläum und die AZ war dabei

VON BASTIAN LAUER

Kempten/Füssen „Einmal Füssen-Fan, immer Füssen-Fan“ sagt Manfred Doberer auf die Frage, warum er wieder Mal in Kempten in den Bus Richtung Füssen eingestiegen ist. Es ist Freitagabend, er hat das erste Fläschchen Bier in der Hand und „sein“ EVF empfängt in gut eineinhalb Stunden den Erzrivalen SC Riessersee in der Eishockey-Oberliga. Doberer ist Vorsitzender des Fanclubs „Eishockeyfreunde EV Füssen“ aus Kempten. 30 Jahre geht das nun so. Seit dem 23. September 1980 fahren sie mit dem Bus zu jedem Heimspiel des EVF.

Diesmal ist es eine besondere Partie. Der EVF feiert 88. Geburtstag und zog extra für das Spiel gegen Riessersee in die Arena um. Etwas Außergewöhnliches hat sich der Fanclub dafür nicht ausgedacht, verrät Werner Swoboda (64). Er ist eines von zwei Gründungsmitgliedern, die immer noch kaum ein Heimspiel verpassen. Das andere ist Dieter Roth. Der ist auch über 60, hört nichts mehr, fährt aber immer noch begeistert mit. Swoboda schätzt, dass er weit über 600 Heimspiele der Füssener live gesehen hat.

Verein mit Tradition

1977 hat alles angefangen. In Kempten wurde eine neue Eishalle gebaut. Die EA Kempten spielte damals in der Landesliga, der 16-fache deutsche Meister EV Füssen in der höchsten deutschen Spielklasse. Der EVF trug jedes zweite Heimspiel in der neuen Halle aus und kam bei einigen Kemptener Eishockeyfans gut an. „Der Verein hat Tradition.

Das gefiel uns damals wie heute. Mit Kempten ist das nicht vergleichbar“, versucht Swoboda die Begeisterung für den EVF zu erklären. Es wurde schnell ein Fanclub gegründet, der fortan auch zu allen Spielen nach Füssen fuhr. „Irgendwann“, sagt Doberer“, gab es dann mal klubinterne Rivalitäten“.

Die Älteste ist 71

Im Bus geht es gesittet zu. Sprechchöre gibt es kaum. Man unterhält sich, trinkt ein Bier. Vorne sitzen die Älteren, hinten die Jungen. Der Altersunterschied scheint gewaltig. Die Älteste ist 71 – Hertha Doberer, Mutter des Vorsitzenden. Die Jüngsten sind 15 oder 16. Es wirkt wie eine Großfamilie mit drei Generationen unter einem Dach.

Als die Rivalität im alten Fanclub nicht mehr zu kitten war, traten sieben Mitglieder aus und gründeten einen neuen. Die Eishockeyfreunde waren geboren. Schon zum ersten Spiel in Füssen war ihr Bus besetzt. „Wir waren seitdem bei jedem Heimspiel dabei“, so Swoboda stolz. 2004 musste ein neuer Vorstand dem Verein wieder auf die Sprünge helfen. Seit Doberer Chef ist, läuft es gut. „90 Mitglieder haben wir, Tendenz steigend“, rechnet Kassier Wolfgang Geismayr (44) vor. „Die Kinder bekommen schon bei der Geburt eine schwarz-gelbe Mütze aufgesetzt“, witzelt Swoboda.

Nach einem kurzen Besuch in der Stadiongaststätte „Am Kobelhang“ geht es in die Fankurve. Die Kemptener stehen immer links vom Tor. Rechts ist der andere EVF-Fanclub. „Ich weiß gar nicht, warum wir hier in der großen Halle spielen“, regt

sich Doberer auf. „Die kriegen sie doch nie voll!“ Er hat Recht. Ihm gehe es im Übrigen nicht nur um Eishockey. „Gaudi und die Gemeinschaft sind mir wichtig“, sagt er. Kassier Geismayr bestätigt: „Den Sommer überbrücken wir beispielsweise mit Kegeln. Wir nehmen sogar an einer Hobbyliga teil.“

Vor dem Eröffnungsbully rollen die Kemptener ihre Fahne aus. Trommeln haben sie keine, ein paar Pfeifen machen genug Lärm. Trikots haben die wenigsten an, einen Schal um den Hals fast alle. Die Schlachtrufe erklingen. Aggressionen kommen keine auf bei der EVF-Familie. Reaktion auf das 2:1 für Riessersee nach neun Minuten: Bier holen. Swoboda erzählt, dass seine Füssener vor Jahren zu Hause dreimal hintereinander 8:8 gegen Kaufbeuren gespielt hätten. Nach neun Minuten waren Füssen und Riessersee auf Kurs, dieses beim 88. Geburtstag wieder zu schaffen.

Immer ist der Bus nach Füssen nicht ausgelastet. „Vor allem wenn Fußball läuft, haben wir Probleme“, sagt Doberer. Mal fahren auch nur zehn oder zwölf mit. „Wenn eines Tages der Bus nicht mehr fährt, gibt es die Gemeinschaft nicht mehr. Dann bricht alles auseinander“, sagt Doberer. Seit 30 Jahren fährt er aber, und es bleibt sogar was übrig: „Das Geld bekommt der Nachwuchs des EVF“, so Swoboda.

Am Ende gewinnt Riessersee 4:3. Die Eishockeyfreunde nehmen es gelassen hin. Sie hatten ihren Spaß. Wie nach jedem seiner weit über 600 Spiele gilt Werner Swobodas Dank den EVF-Spielern: „Gut gemacht, Jungs!“ Bis zum nächsten Mal.



Seit 30 Jahren fahren nun schon die Mitglieder des Fanclubs „Eishockeyfreunde des EV Füssen“ aus Kempten mit dem Bus zu den Heimspielen des Traditionsvereins und derzeitigen Oberligisten. Unser Bild zeigt (von links) Erika Schmelzer, Dieter Roth (dahinter), Juliane Schmied, Werner Swoboda (vorn) und Hertha Doberer (verdeckt dahinter).

Foto: Hermann Ernst